

An die Bürgermeisterin  
Frau Oldenburg-Schmidt  
der Stadt Buxtehude  
Bahnhofstraße 7  
21614 Buxtehude

13.02.2021

**Antrag auf Ergänzung der Variante „Heizen mit Sole-Wärmepumpe“ (siehe Protokoll Bau- und Liegenschaftsausschuss, Vortrag der Firma energum GmbH, Variante 5)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,

auf der 65. Sitzung des Bau- und Liegenschaftsausschusses am 28.01.2021 wurde von der Firma energum GmbH die Nachhaltigkeit und Zertifizierung des Neubaus der Halle Nord nach dem System der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB-Zertifizierungssystem) vorgestellt. Nach Untersuchung verschiedener Wärmeversorgungsvarianten wurde ein erdgasbefuener Brennwertkessel zusammen mit einem erdgasbefuerten Blockheizkraftwerk (BHKW, Verbrennungsmotor mit Abwärmenutzung) empfohlen. Wie bei den anderen untersuchten Varianten ist zusätzlich eine Photovoltaikanlage für einen kleinen Anteil des gesamten Energiebedarfs vorgesehen. Für alle eingehend untersuchten Varianten weist der Pre-Check eine Gold-DGNB-Zertifizierung aus - sogar wenn nur fossiler Brennstoff in einem Brennwertkessel verfeuert wird. Die geringen Unterschiede in der Gesamtbewertung (weniger als drei Prozentpunkte) lassen bei den getroffenen, groben Annahmen bisher keine verlässliche Auswahl des Wärmeversorgungssystems zu.

Die Wärmeversorgungsvariante „Sole-Wärmepumpe“ wurde - weil lt. Umweltamt hier nicht zugelassen - nicht weiter untersucht. Dabei ist die Wärmepumpe die effizienteste und klimaschonendste Möglichkeit zur Gebäudebeheizung.

Aus den Ausführungen und den Unterlagen der Firma energum GmbH und auch aus den Ausführungen von Herrn Nyveld im Verwaltungsausschuss geht nicht hervor, ob bei der Variantenuntersuchung auch die Möglichkeiten der Nutzung von Umweltwärme mittels Wärmepumpe unter Einsatz eines kalten Nahwärmenetzes (über 60 % der erforderlichen Heizwärme stammt aus Umgebungswärme und belastet die Umwelt nicht) sowie ggf. Wärmerückgewinnung auch aus der Hallenabluft untersucht wurden.

Die BBG/FWG stellt daher den Antrag, die Variante „Sole-Wärmepumpe“ um den Aspekt des Einsatzes eines „kalten Nahwärmenetzes“ zu erweitern und die damit möglichen Einsparungen bei der Raumklimatisierung zu berücksichtigen. Falls dieses bereits untersucht wurde, bitten wir um kurzfristige Zusendung dieser Unterlagen.

**Begründung:**

Die Bundesregierung hat sich eindeutig für den Einsatz von Wärmepumpen zur Gebäudebeheizung im Klimaschutzprogramm 2030 aus dem Jahre 2019 und im Konjunkturförderprogramm aus dem Jahre 2020 sowie für eine entsprechende Förderung ausgesprochen.

Die Firma Stackmann hat bereits entsprechend die Wärme- und Kälteversorgung sowie Klimatisierung seines Kaufhauses mit einer elektrisch angetriebenen Wärmepumpe unter Nutzung von Erdwärme über ein kurzes kaltes Nahwärmenetz (Geothermie – Wärme und Kälte aus der Erde) in vorbildlicher Weise umgesetzt - unterstützt durch die Stadt Buxtehude. Bei dieser Investition spielten nicht nur ökologische Gründe eine Rolle, sondern auch ökonomische.

Umso mehr verwundert es, dass die Stadt Buxtehude weiterhin überwiegend auf einen fossilen Brennstoff bei der Wärmeversorgung der Halle Nord setzt; eine Variante, die gerade durch die inzwischen eingeführte CO<sub>2</sub>-Steuer verhindert werden soll und deshalb mit von Jahr zu Jahr steigenden Abgaben belegt und damit finanziell unattraktiver wird.

Natürlich darf die gute Wasserqualität in Buxtehude auf keinen Fall durch Bohrungen für Erdwärmesonden in der Wasserschutzzone IIIA gefährdet werden. Jedoch liegt der Standort der neuen Halle Nord innerhalb des Wasserschutzgebietes ganz am Rande und bietet sich somit für die Wärmebereitstellung über ein kaltes Nahwärmenetz an. Zudem ist - wie das Beispiel Stackmann zeigt - eine Verknüpfung von Wärmeversorgung und Klimatisierung mit einer Wärmepumpe sehr gut möglich, da sich die Wärmepumpe einfach auf einen Kältemaschinenbetrieb umschalten und entsprechend auch für die Klimatisierung einsetzen lässt, was zu weiterer, verbesserter Energieeffizienz und Ressourcenschonung beiträgt und uns auch wirtschaftlicher erscheint. Die raumluftechnischen Anlagen werden in diesem Fall zusätzlich finanziell gefördert.

Die BBG/FWG wünscht eine nachhaltige Lösung, die nicht nur ökologische, sondern auch ökonomische Aspekte berücksichtigt.

In diesem Sinne wird die Ergänzung der Wärmeversorgungsplanung für den Neubau der Halle Nord beantragt.

Mit freundlichen Grüßen

